

Sunset Boulevard – Musik: Andrew Lloyd Webber; Songtexte/Buch: Don Black/Christopher Hampton, nach dem Film von Billy Wilder; Deutsche Fassung: Michael Kunze; Regie/Choreografie: Hardy Rudolz; Bühne: Jörg Brombacher; Kostüme: Ursula Wandaress; Musikalische Leitung: Georg Menskes. Darsteller: Cornelia Drese/Marion Musiol (Norma Desmond), Malte Roesner (Joe Gillis), Moran Abouloff/Simone Lichtenstein (Betty Schaefer), Steffen Friedrich (Max von Mayerling), Kenneth Bannon (Cecile B. DeMille), Tobias Haaks (Sheldrake), Mike Garling (Artie Green). Uraufführung: 12.07.1993, Adelphi Theatre, London. Deutschsprachige Erstaufführung: 08.12.1995, Rhein-Main-Theater, Niedernhausen. Premiere: 01.12.2012, Staatstheater Braunschweig. www.staatstheater-braunschweig.de

Sunset Boulevard

Ein hinreißender Musicalwurf
von Philip Miles Pankow

Plötzlich war der Ton da und das expressionistische Gefuchtel passé. Ein kulturhistorisch gewaltiger Erdrutsch. Als der Film sprechen lernte, verschlug es mancher Kino-Primadonna die Sprache. Sie rissen bis dato wild die Augen auf, verzerrten Mund und Stirn, wedelten vielsagend mit den Armen und blieben ansonsten stumm. Für den Tonfilm schienen ihre Stimmen oft ungeeignet – sie durften ihre Sachen packen. Knallhartes Schicksal ohne Sozialversicherung: Den geschassten Stars blieb oft nur die Erinnerung an den Ruhm von einst. Manche verzweifelten daran. An ein flirrend fröhliches Remake der alten Zeit wie just mit 'The Artist' dachte 1930 selbstverständlich niemand, zu verführerisch lockte der Profit mit dem beredten Wort auf Zellularoid. Davon erzählt Billy Wilders großartiges, Oscar-prämiertes Meisterwerk 'Sunset Boulevard' von 1950. Gut 40 Jahre später verwandelten Don Black und Christopher Hampton (Buch/Lyrics) im kongenialen

Gespann mit Andrew Lloyd Webber den Stoff in ein anspruchsvolles Musical, das raffiniert die Fallhöhe zwischen Komik und Tragik, Fortschrittsglauben und sentimentalem Rückblick auslotet.

Seit Kurzem darf das Stück auch abseits der En-suite-Megaproduktionen gezeigt werden, aktuell im Staatstheater Braunschweig, wo *Hardy Rudolz* eine punktgenaue Inszenierung in erstklassiger Besetzung auf die Bühne brachte. Rudolz filtert als sein eigener Choreograf mit Bedacht und Sinn für richtiges Tempo die Wechselbäder heraus. Er arrangiert geschickt die Massenszenen, gestaltet mit Fingerspitzengefühl die intimen Dialoge im atmosphärisch prägnanten Kammerspielformat. Das ist dicht und anrührend. Die Inszenierung betont die Kontraste zwischen glitzernder Außenwelt und Normas hermetischer Abgeschlossenheit. Grau und Grell prallen aufeinander. Das gibt auch Lloyd Webbers Partitur vor.

Georg Menskes lässt am Pult die Funken sprühen, betont Dramatik, Grauen, Swing und aufwühlende Ballade, gönnt dem melodieneligen Sound angemessenen Platz. Das sitzt und macht dem Staatsorchester hörbar Vergnügen. Regie und musikalische Umsetzung balancieren 'Sunset Boulevard' konsequent an Kitsch und Zuckerguss vorbei. Beides wäre hier rasch möglich und sollte dennoch vermieden werden.

Besonderer Pluspunkt ist die verschwenderisch opulent gestaltete Drehbühne von *Jörg Brombacher*: Ein optischer Hochgenuss, der Schein und Sein, das Bunte und Triste fantastisch ausstaffiert, zugleich Sehnsucht und Zeitgeist einfängt. Wunderbar gelang ihm die monströse Treppe, die zum Sinnbild von Normas krankhaften Allüren und Projektionen gerät: Der pompöse Auftritt, dort kann sie ihn in Endlosschleife zelebrieren. Reminiszenz, Frust, die Pappmaché-Welt der Filmstudios werden sichtbar, verstärkt durch für die Produktion gedrehte, sehr effektvolle Video-Sequenzen, die das Trügerische dieser künstlichen Szenerie unterstreichen – fantastische Einblicke in die perfekte Illusion.

Braunschweigs Besetzung besitzt Klasse. *Cornelia Drese* als Norma Desmond verkörpert das Depressive, Rauschhafte, Narzisstische: Eine Egomaniin im unaufhaltsamen Abstieg mit Endstation Katastrophe. *Malte Roesner* als Joe Gillis spielt sich ins Epizentrum der Aufführung, macht im Schwimmdress ebenso stattliche Figur wie in Abendrobe, ein Kraftpaket mit geballtem Charme, der glaubhaft zwischen Mitleid und Abscheu schwankt. Der Opernsänger aus dem Braunschweiger Hausensemble bewältigt seine Aufgabe exzellent, ist wendig, agiert facettenreich von zerrissen über mysteriös bis trotzig, erzählt die Zartbittergeschichte aus der Perspektive von Joe Gillis glaubhaft mit hoher Bühnenpräsenz, singt



Cornelia Drese (Norma Desmond) und Malte Roesner (Joe Gillis)

Foto: Karl-Bernard Karwanz

Cornelia Drese (Norma Desmond)



Foto oben: Projektion v.l.n.r. Cornelia Drese (Norma Desmond), Malte Roesner (Joe Gillis) und Steffen Friedrich (Max von Mayerling)
Foto Mitte: Malte Roesner (Joe Gillis) und Tobias Haaks (Sheldrake)



Fotos: Karl-Bernad Karwasz



Malte Roesner (Joe Gillis) und Simone Lichtenstein (Betty Schaefer)

Cornelia Drese (Norma Desmond) und Malte Roesner (Joe Gillis)

ohne das übliche Verismo-Pathos. Steffen Friedrich verströmt weniger das Diabolische und Sinistre, dafür zieht er als Butler Max beharrlich die Strippen dieser tragischen Selbstbeweihräucherung. Ausgezeichnet sind Simone Lichtenstein als Betty Schaefer und Tobias Haaks als Sheldrake. Auch der Chor im Promi-Outfit (stilechte Kostüme:

Ursula Wandareiss) der späten 1940er-Jahre beeindruckt, verweist mit prägnanten Perücken, Make-up und Dress auf die Hollywood-Ikonen dieser Epoche wie zum Beispiel Marilyn Monroe.

"You used to be big", sagt Joe zu Norma im englischen Original. Ihre Antwort fällt

symptomatisch aus: "I am big, it's the pictures that got small." Das ist eine zentrale Aussage von 'Sunset Boulevard', auch in der deutschen Übersetzung von Michael Kunze. Nach langer Pause hat das Staatstheater Braunschweig wieder einen hinreißenden Musicalwurf zu bieten. Das Publikum feierte den Erfolg.